# Liechtensteinkarten von Bernhardsthal und Umgebung

Herrschaft Rabensburg

# Inhalt

Liechtensteinkarten von Bernnardstnal und Umgebung	1
Karte der Herrschaft Hohenau-Rabensburg des Fürsten Maximilian v. L. (1578–1643)	3
Liechtensteiner um 1600	
Kartenlage	4
Windrose	6
Maßstab	6
Orte	6
Wald	12
Wein	12
Teiche	12
Flüsse, Bäche	
Brücken	14
Wege um Bernhardsthal	14
Herrschaftlicher Besitz	15
Umgebende Herrschaften	15
Mappa von Feldsperg, Lundenburg und Ravenspurg 1750	18
Orte	
Karte der Herrschaft Rabensburg 1799	26
Herrschaft Rabensburg 1863	
Föhrenwald 1908	32

# Karte der Herrschaft Hohenau-Rabensburg des Fürsten Maximilian von Liechtenstein (1578–1643)

Um 1623/27 Manuskriptkarte; Papier auf Leinwand 81 x 129 cm, Maßstab ca. 1:17.400

Wien, Hausarchiv des Regierenden Fürsten von Liechtenstein, Plansammlung 26



#### Liechtensteiner um 1600

Ende des 16. Jh. war von den Linien des österreichischen Hauses Liechtenstein nur noch die Feldsberger Linie übriggeblieben und wurde nach der Güterteilung 1591 von den 3 Söhnen Hartmanns II repräsentiert. Die Teilung wurde endgültig am 23. Juli 1598 in Feldsberg vorgenommen und taxiert. Karl(I) erhielt Feldsberg und Herrnbaumgarten (98.163 Gulden) sowie später Eisgrub, Maximilian Rabensburg und Hohenau (98.195 Gulden) und Gundaker Wilfersdorf und Ringelsdorf (97.688 Gulden).

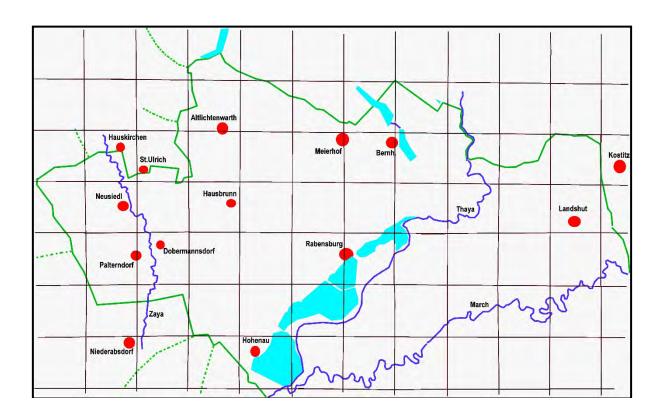
Nach der Erbeinigung am 29. Sept. 1606 war Maximilian "Herr auf Rabensburg, Hohenau sowie Butschowitz, Posoritz und Nowihrad, ebenfalls in Mähren und kaiserlicher Reichshofrat". Diese Erbeinigung sollte die Unveräußerlichkeit des Familienbesitzes bringen. Das Haupt der Familie ist nicht mehr der Älteste, sondern der Erstgeborene in der Linie der Erstgeborenen.

1623 wurde Maximilian gemeinsam mit Gundaker – unter Überspringung des Grafenstandes – in den erblichen Reichsfürstenstand erhoben. Er ist der Gründer der Familiengruft in Wranau bei Brünn [Vranov u Brna] in der zum Erbgut seiner Frau Katharina gehörigen Herrschaft Posoritz [Pozořice].

#### Kartenlage

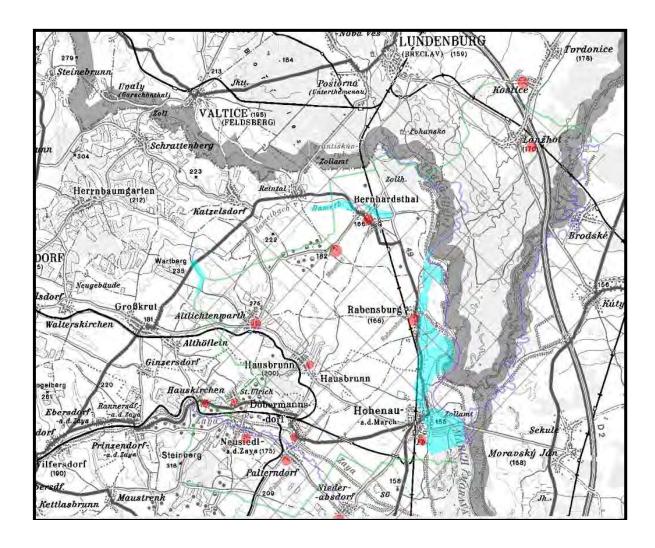
Auf der tschechisch verfassten Karte ist die Herrschaft Rabensburg durch leicht helleren Ton von den umgebenden Herrschaften abgehoben. Diese sind, mit zwei Ausnahmen im Norden, voneinander durch punktierte Grenzlinien getrennt.

Die Kartenzeichnung erfolgte auf einem Rechteck-Gitternetz (von links oben 7+ nach unten und 11+ nach rechts), die senkrechte Mittellinie führt fast genau durch Schloss Rabensburg und den Bernhardsthaler Meierhof, durch diesen auch eine waagrechte Linie. Der Raster könnte auf der sächs. Postmeile (9.062 m) basieren, der Linienabstand beträgt um 2.260 m.



Rot sind auf der Strukturkarte die Orte, grün die Herrschaftsgrenze, dunkelblau die Flüsse und hellblau die Teiche.

Die Karte ist um 43° gegen Osten geneigt und zeigt ausgezeichnete Vermessungsarbeit, die Übereinstimmung mit heutigen Karten ist verblüffend. Bernhardsthal, der Meierhof, Altlichtenwarth, Hausbrunn, Hauskirchen, St. Ulrich, Neusiedl, Dobermannsdorf und Palterndorf liegen gegeneinander punktgenau, Rabensburg, Hohenau und Niederabsdorf sind minimal südlicher eingezeichnet als heute (siehe Einpassung).



Der obere Kartenrand verläuft von der Erlasswiese (Erl- oder Edelwiese) nördlich von Bernhardsthal in Richtung Walterskirchen.

Reintal und Katzelsdorf sind außerhalb des Kartenbildes (sie gehörten zur Herrschaft Feldsberg). Der Mittelpunkt der Karte liegt etwa beim heutigen Öddorfkreuz (Ödendorfkreuz) am westlichen Ende der abgekommenen Ortschaft Schönstraß.

Der Marchverlauf von Landshut bis Hohenau bildet rechts die Zeichnungsgrenze, südlich schneidet der Kartenrand beim Fazihof (a Faczyho) Richtung Zistersdorf ab.

Die Zaya verläuft im linken Kartenteil fast senkrecht. Mitte links der Karte liegt der Steinbergwald und die anschließenden ins Zayatal abfallenden Weingärten.

#### Windrose



Schrift oberhalb und seitlich:

Djl Merkhrabstwj Mo - raw - ske

Djl = diel → Teil

Merkhrabstwj → Markgrafentum, bzw.

Teil des Markgrafentums Mähren

Die Form der Windrose kommt in ähnlicher Form auf Manuskriptkarten des 17. und frühen 18. Jahrhunderts öfters vor. Die Bezeichnungen sind die lateinischen Namen der Hauptwindrichtungen, wobei Septentrio (Norden) sich vom Sieben-gestirn ableitet. Septentriones (lat. die sieben Dreschochsen) bezeichnet die sieben Sterne des großen Wagens, Meridies (Sü-

den) von Mittag. Ortus (Aufgang der Sonne) und Occasus (Untergang) sind zugegebenermaßen ungewöhnlich, hier finden normalerweise abgewandelt oriens und occidens.

#### Maßstab



Longitudo unius militiaris

#### Orte

Außerhalb des Herrschaftsbereichs sind die Orte nur als Punkte eingezeichnet, so Abtsdorff, ciczn (Zistersdorf?), naleze (?), Ulrich (St. Ulrich) und Hauskirch.

Nördlich von Landshut: Cho (Kostitz), unter der Rosette steht Gruntowe Brzeczslawi (Herrschaft Lundenburg).

Im Bereich der Herrschaft sind die Orte mit kleinen Darstellungen eingezeichnet, die wahrscheinlich die frühesten Charakteristika der Orte zeigen.

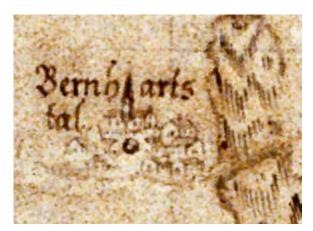
#### Bernhartstal



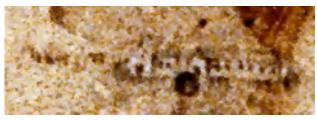
In der Mitte liegt der Ort mit dem Kessel- und Kirchteich, getrennt durch den Wegübergang, oberhalb davon der Obere Teich, daneben die weit über den Teichdamm nach Osten reichende Weingartenfläche auf den Rieden "Losling" und "Weingarteln".

Die kleine dreieckige Fläche über dem nicht bis ganz zur Thaya reichenden Bernhardsthaler Wald könnte der Franzensteich sein, die Ost-Westlinie darunter die Ortsgebietsgrenze.

Um den Meierhof links sind 4 Hofflächen in 2 Farben mit den Flächenangaben 498 Pr, 130, 127 und 520 eingezeichnet.



Das Ortsbild zeigt die Kirche mit Dachreiter (nach älteren Beschreibungen saß auf dem großen Gewölbebogen in der Mitte der Kirche früher ein Dachreiter, der Turm wurde erst 1790 errichtet) und Häuser ohne Zeilenausbildung.



Auch der Meierhof ist nach Bildbearbeitung gut als Bauwerk zu erkennen.

Auffallend sind, wie bei allen anderen Orten, die eingezeichneten (Vermessungs-) Punkte.

#### Landshut



Von links kommt die sich gabelnde Straße von Bernhardsthal. Vom Ort sind wegen eines Kartenschadens nur 2 Häuser, der Vermessungspunkt und 4 um den Ort angeordnete Bäume erkennbar. Rechts neben dem Ort steht ein weiteres großes Gebäude.

#### Rabenspurg



Dieses Bild bringt viele Details, so die Ortszeile, an deren südlichen Ende ein größeres Gebäude steht. Falls dies schon der Meierhof sein soll, so müsste er eigentlich weiter westlich liegen. Am nördlichen Ende steht das Schloss, der rechte Teil der Schlosszeichnung könnte eine beturmte Einfahrt oder aber auch eine Kirche sein. Links neben dem Schloss liegt ein Gutshof.

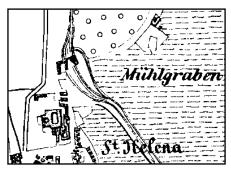
Zwischen den beiden Teichen bleibt Raum für den abfließenden Mühlbach, ein Gebäude – die Mühle? – liegt beim Teich. Weiter rechts ist, ohne Weg dahin, eine der drei auf der Karte eingezeichneten Brücken zu sehen.



Schloss und Mühle(n) in der Josefinischen Karte 1784



Schloss und Mühle(n) in der Herrschafts-Karte 1799



Doppelmühle im Kataster von 1880

#### Hohenau



Das Ortsbild, durch das senkrecht eine Kartenstörung geht, zeigt eine Straßenzeile mit einem beturmten Gebäude (Kirche oder Schloss?) über Ho. Ein breiter Damm zur March ist unter dem Schlossteich eingezeichnet, an dessen Ende etwas eingezeichnet ist. Ob Brücke über die March oder Überfuhr ist wegen eines Kartenschadens nicht zu sehen. Auch die Beschriftung unterhalb auf der weiterführenden Straße ist unleserlich (Pes...r?).

#### Paltendorff, Dobermannsdorff



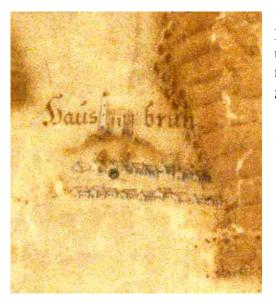
Palterndorf ist mit einer Kirche und links davon mit dem Dorfturm gezeichnet, Dobermannsdorf mit einer Kirche oben. Zwischen den beiden und nördlich davon befinden sich an der Zaya Gebäude, vermutlich Mühlen (siehe Karte von 1799).

#### Neusiedl



Neusiedl kam 1606 zur Herrschaft Rabensburg. Die Beschriftung ist nur schwer lesbar, in die Schrift ragt ein Kirchturm, darunter sind der Vermessungspunkt und Häuser zu sehen.

Hausbrun



Hausbrunn ist mit einer Bergkirche, deren Turm (links?) und einer Häuserzeile skizziert. Die Hauszeile entspricht nicht der korrekten Lage, sie müsste parallel zu den Weingärten sein.

Lichtenwart



Altlichtenwarth zeigt die besterhaltene Zeichnung. Die beiden Häuserzeilen sind unten mit Zäunen abgeschlossen, rechts mit drei Bäumen. An ihren oberen Enden sind etwas größere Gebäude, dazwischen könnte eine Priesterfigur stehen (?) oder eine Kapelle mit kleinem Turm. Eine hochturmige Kirche steht auf einem Hügel, dahinter sind weitere Hügel. Der spitzdachige Turm hat vier Fenster, das Kirchenschiff drei, rechts ist noch ein Chor mit einem Fenster. In das Kirchenschiff führt ein breites Tor. (Der Turm steht rechts und verdeckt bei einer Ansicht von Süd den Chor)

#### Wald

Auffallend eingezeichnet sind die Wald- und Weinflächen. Neben dem Wald im March-Thaya-Dreieck (65100 Pr) sind der Föhrenwald in Bernhardsthal (4063 Pr), der Plattwald südl. Hausbrunn (2648 Pr) und der Steinbergwald (??98 Pr) zu sehen. Eine kleine Fläche im Tiergarten zwischen Bernhardsthal und Rabensburg ist mit 86 bezeichnet, eine zwischen Hohenau und Dobermannsdorf mit 790.

#### Wein

Fast in der Kartenmitte liegt eine große Hausbrunner Weingartenfläche, die sich von den Wartlüssen bis zum Käferberg zieht. Auch nördlich des Plattwalds ist eine Weingartenfläche eingezeichnet. In Altlichtenwarth liegt eine Weingartenfläche bei Brunnleiten, die zweite etwa am Sonnberg, beide scheinen auch auf der Karte von 1750 wieder auf. Die Weinfläche bei Brunnleiten könnte der Rest einer Fläche von Rothenlehm sein. Jedenfalls liegen beide etwas abseits der heute bepflanzten Riede.

Zwischen Hausbrunn und Hohenau sind 2 Flächen vorhanden, eine westlich Neusiedl am Steinbergabhang zur Zaya, keine bei Palterndorf und Dobermannsdorf. Eine relativ große Fläche in Bernhardsthal auf den Loslingen (im Urbar 1644 sind dort 44 Viertl Weingarten, heute hat die Flur Losling 16 ha) reicht anscheinend über die heutige Flur in die Ried Weingartl.

#### **Teiche**

Die großen Teichflächen mit den drei Teichen bei Bernhardsthal (Oberer-, Kessel- und Kirchteich), der kleine Franzensteich im Themenauer Gebiet und vier zwischen dem abgekommenen Geresdorf und Hohenau (Oberer-, Mittlerer- und Unterer Hohenauer Teich, Schlossteich) zeigen den Höhepunkt der Teichwirtschaft in der Herrschaft. Ober Altlichtenwarth ist am Kartenrand ein weiterer Teich eingezeichnet, es kann sich dabei nur um den auch auf der Josefinischen Karte eingezeichneten und noch heute im Gelände sichtbaren Teich am Teichwiesengraben vor dem Galgen handeln. Der Obere Bernhardsthaler Teich wurde 1644 mit 100 Schock Brut, der Kirchteich mit 200 Schock besetzt, der Kesselteich blieb meist unbesetzt.

Literatur:

Knittler: Nutzen, Renten, Erträge, 146 ff.

Stratjel: Bernhardsthaler Teich

#### Flüsse, Bäche

Die östliche Zeichnungsgrenze bildet, wie schon erwähnt, die March. Sie ist zweimal beschriftet mit **Morava rzcka** (March Fluss)





An der **Thaya** ist bei der Wehr eine Zeichnung oder eine Beschriftung. Die Wehr (korrekt "das Wehr", im Bernhardsthaler Sprachgebrauch aber "die Wehr") hat schon bestanden (Riedbezeichnung im Urbar 1644), außerdem gab es dort bis um 1400 eine Mühle (FÖ, Adler). Daneben die gleiche Situation auf einer Karte von 1863.







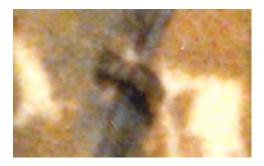
Eine zweite ebenfalls unleserliche Beschriftung befindet sich bei Hohenau.

Die **Zaya** mit zwei Mühlen ist von Hauskirchen bis Absdorf und der Hamelbach zwischen Oberenund Kesselteich erkennbar.

#### Brücken

Von den zwei oder drei eingezeichneten Brücken sind die beiden über die Thaya, die Entenseebrücke am Weg von Bernhardsthal nach Landshut und die Brücke bei Rabensburg deutlich erkennbar.





Die Brücke oder Überfuhr über die March unterhalb des Schlossteiches bei Hohenau (siehe Kartenausschnitt Hohenau) ist durch einen Kartenschaden mehr zu ahnen als zu sehen.

#### Wege um Bernhardsthal

Deutlich sichtbar sind noch der Weg von Altlichtenwarth nach Hausbrunn und Altlichtenwarth nach Rabensburg. Vom Bernhardsthaler Meierhof bis zum Ort ist ein Weg sichtbar, der sich mit einem aus Richtung Hausbrunn kommenden trifft. Er führt dann zwischen Kessel- und Kirchteich über den Hamelbach, verzweigt sich dann in einen zum Föhrenwald und einen südlicheren, der über die Trift und eine Brücke nach Landshut geht. Nordöstlich des Kirchteichs kreuzt beide der von Themenau nach Rabensburg führende Weg.

Östlich von diesem sind etwa im Bereich der "Suttn" – Ortsgrenze – 2 Bäume und drei Punkte eingezeichnet. Kann es sich um die noch stehende uralte Eiche oder die drei Hallstatthügel handeln?



#### Herrschaftlicher Besitz

Die herrschaftlichen Flächen sind, wie schon bei Wald und Weingarten angegeben, mit Flächenangaben versehen, so 2 lange schmale Breiten von Landshut nordwestlich (342, 478, im Urbar 1644 20 bzw. 28 Gwanten) und eine kleine links daneben (24), auf der Höhe der kleinen Breite könnte auf der langen Breite ein Haus eingezeichnet sein. Im Tiergarten eine rechteckige Fläche (86), südlich davon kleinere Flächen ohne Angaben, eine davon mit einem innenliegenden kleinen Rechteck (Gebäude?), 3 um den Meierhof (130, 127, 520), etwas südwestlich eine (498 Pr.), die lichten Flächen könnten dabei Wiesen sein (siehe Bild oben), westlich des Rabensburger Schlosses 3 (145, ?38, ?46), in Hohenau 2 lange Breiten Richtung Hausbrunn (589, 152) und eine größere Richtung Dobermannsdorf (750). Bei den Altlichtenwarther Weingärten am Sonnberg liegt eine kleine Fläche (120), nordwestlich davon eine weitere (237).

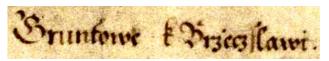
Meine übliche und verbesserbare Umrechnung:

1 Gwanten (Quanten, Gewanne) = 5/4 Joch = um 7200 m² = = 17,1 Pr (aus den Landshuter Angaben in der Karte und im Urbar) 1 Pr = um 420 m²

#### **Umgebende Herrschaften**

Oben gegen den Uhrzeigersinn:

Unter der Rosette steht



Gruntowe k Brzeczslawi

das Gebiet der Herrschaft Lundenburg.

Westlich anschließend liegt die Herrschaft Feldsberg des Karl von Liechtenstein

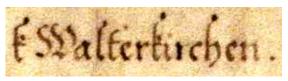


Gruntowe geho mi Knjzete Karla Lichtensteyna Grundstücke seiner Gnaden des Fürsten Karl Liechtenstein

#### Karl I.

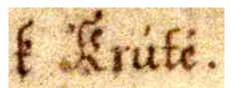
Fürst von Liechtenstein (seit 1608), Staatsmann, \* 30.7.1569; † 12. 2. 1627, Prag; ältester Bruder von Maximilian und verh. mit der Schwester von dessen Frau. Bis 1604 beziehungsweise 1607 Leiter der Außenpolitik Kaiser Rudolfs II. (1612 endgültig von M. Klesl verdrängt); war ab 1620 Statthalter sowie 1622–27 Vizekönig in Böhmen und erhielt die Herzogtümer Troppau (1614), Jägerndorf (1622) sowie weiteren Besitz in Mähren. Er begründete den Aufstieg seines Hauses.

Zwischen Feldsberg und der Beschriftung Walterskirchen ist keine Grenze eingezeichnet.



k(njezete) Walterkirchen,

die Beschriftung liegt im Bereich der schon viel früher abgekommenen Orte Hamet und Entzesbrunn



k(njezete) Krutè,

Herrschaft Böhmisch Krut, heute Großkrut



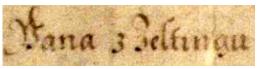
Pana Tieffenbachu,

ein Besitz der Tieffenbacher zwischen Althöflein und Hauskirchen ist nicht geklärt



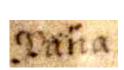
..Pana Ehrenreytera,

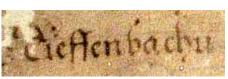
1599 kam nach den Landrechtsurkunden der Herrensitz Hauskirchen von Anna Dobessofsky an Hans Erhard Ehrenreiter, der (nach Binder) 1603 auch das Schloss Hauskirchen erbaute.



Pana z Zeltingu,

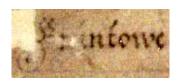
1630 verkaufte Christoph Wilhelm v. Zelking den Sitz Prinzendorf an Obristleutnant Renè de Spagne.

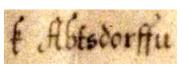




Pana Tieffenbachu,

Zistersdorf kam 1622 an den kaiserlichen Heerführer Rudolf von Tieffenbach, der Kaiser selbst weilte bei ihm nach einem Besuch in Feldsberg 1625. Er begründete das Franziskanerkloster und ließ das Schloss ausbauen.



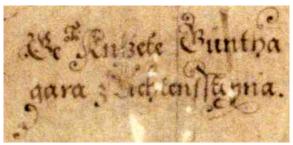


Gruntowe k(njezete) Abtsdorffu



nd aicin

Verteilte Grundstücke der Herrschaft Niederabsdorf



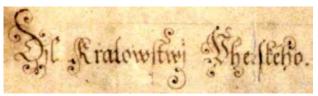
Ze Knjezete Gunthagara Lichtensteyna,

Herrschaft des Gundaker von Liechtenstein. Er war der jüngste der drei Söhne Hartmanns II mit Sitz in Wilfersdorf. Aus seiner Linie stammen die heutigen Fürsten zu Liechtenstein. Die Liechtensteins erwarben schon 1308 bzw. 1310 Güter in Ringelsdorf, 1590 hatte Georg v. Liechtenstein alle 52 Häuser in Besitz.



Pana Faczyho,

1575 genehmigte Herzog Albrecht von Bayern den Verkauf des Gutes Niederabsdorf durch das Kloster Niederaltaich an Wolf Fazi. Dieser erbaute um 1604 das Neuschloss in Absdorf und den Fazihof bei Hohenau. Ab 1406 waren die Liechtensteins Vögte in Niederabsdorf



Teil des ungarischen Königreichs

Djl Kratochwstwj Uherskeho,

# Mappa von Feldsperg, Lundenburg und Ravenspurg 1750

Ignatius Presta Ingenieur, 1750 Kolorierte Manuskriptkarte, Papier 123 x 84 cm, Maßstab ca. 1:32.100

Wien, Hausarchiv des Regierenden Fürsten von Liechtenstein, Plansammlung 331 *Literatur:* J. v. Falke: Geschichte des fürstlichen Hauses Liechtenstein 3 (Wien 1882) 234 f.

Die Karte ist sehr verblasst, nur durch intensive Bearbeitung mit Fotoprogrammen konnte die Sichtbarkeit etwas verbessert werden. Auf dem mir zur Verfügung stehenden Foto ist sie leider allseits etwas beschnitten. Etwa in der Mitte geht quer durch eine Reparaturstelle, die sich im östlichen

Bereich stärker bemerkbar macht, so fehlt z.B. die Beschriftung von Landshut.



1751 kam die bis dahin im Besitz des Fürsten Emanuel von Liechtenstein befindliche Herrschaft Lundenburg im Tauschwege an den Fürsten Joseph Wenzel, der über die niederösterreichischen

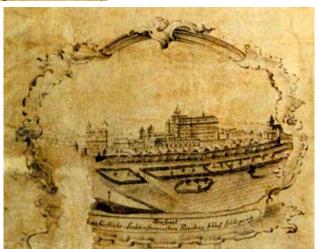
Herrschaften Feldsberg, Rabensburg und das hier nicht voll dargestellte Wilfersdorf verfügte. Zwei Vignetten unten beinhalten Abbildungen der Schlösser Feldsberg und Lundenburg.



Mappa von Feldsperg, Lundenburg und Ravenspurg

#### Dem Durchleüchtigsten Fürsten und Herrn

Herrn Joseph Wentzl des Heyl. Röm. Reichs Fürsten und Regirern des Hauses Von und Zu Liechtenstein Von Nickolspurg, Hertzogen Zu Troppau und Jägerndorff ..."



Prospekt ... fürstliche Liechtensteinischen Residenz Schloss Feldsberg

Die drei ausgezeichneten Herrschaften grenzen im Osten an die Herrschaft Holitz, im Norden an die Herrschaften Göding und Zeykowitz, im Nordwesten an die Herrschaften Eysgrub und Nicolsburg, im Westen an Steinebrunn und Polsbrunn, im Südwesten an Enzersdorf, Walterskirch und Krut.

#### Orte

Die Karte zeigt in der **Herrschaft Lundenburg** die Orte Bilowitz, Zischkov ist erkennbar, aber nicht beschriftet, Nieder... (= Nicolschitz, Mikultschitz, Mikultschitz, Mikultschitz, Meuberg (= Neudorf, Moravská Nová Ves), Birnbaum (Hrušky), Teinitz, Türnitz, Kostitz, Landshut, Lundenburg, Altenmarck, Rampersdorf und Kostel.



Zwischen den beiden Thayaarmen liegt Lundenburg (Břeclav), über dem östlichen Arm die Vorstadt Beranow, nördlich Altenmarck (Altenmarkt, Stare Břeclav) mit dem großen herrschaftlichen Teich. Westlich der Thaya die zur Herrschaft Feldsberg zählenden Orte Unter und Ober Demenau (Themenau, Poštorná bzw. Charvátská Nová Ves). In Unterdemenau sind die beiden Straßenzüge, der nördliche beidseitig verbaut, der südliche nur einseitig, deutlich dargestellt. Die Brücken nach Lundenburg sind wegen Kartenfehler schlecht zu sehen. In Lundenburg liegt links das Schloss und über die Brücke die dreieckige Altstadt.

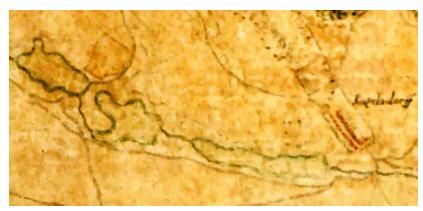
In der **Herrschaft Feldsberg** sind die Orte Bischenwart (Bischofswarth, Hlohovec), Ober Demenau, Unter Demenau, Reintal, Katzelsdorf, Schrattenberg, Herrnbaumgarten, Feldsberg und Koschental (Garschönthal, Úvaly) eingezeichnet.



Von mundartlich "Goschentoi" aus liegen 3 kleine Teiche in Richtung Steindammteich. Die punktiert umrandeten Weingartenflächen sind schwer erkennbar.

Die dunkle Struktur in Feldsberg ist der Meierhof, das Schloss liegt links darunter mit dem Park dahinter.

Schrattenberg liegt beidseits des Baches, ist aber recht undeutlich erhalten.



Westlich von Katzelsdorff liegen der Pottendorfer, der Wolfsund der Katzelsdorfer Teich, der weit nach Schrattenberg reicht. Der Weg nach Schrattenberg führt südlich auch des Katzelsdorfer Teichs.



Reintal mit Hauptstraße und "Gstettn", westlich des Orts liegt die Weingartenfläche, südlich über dem Hamelbach der Meierhof. Nordwestlich, am Rande des Deimwaldes, könnte das Forsthaus eingezeichnet sein.

Vom südlich gelegenen Teich kommend fließt der Bach durch das breit angelegte Herrnbaumgarten.



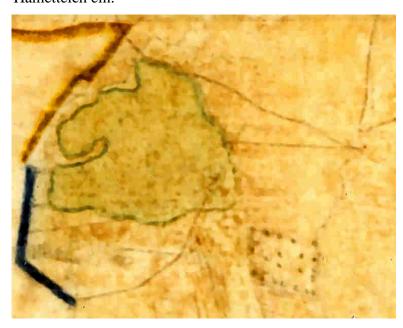
Außerhalb des Kartentitels sind in der **Herrschaft Eisgrub** die drei Orte Markt Eysgrub, Dorf Neudek und Dorf Pulgram eingezeichnet. Innerhalb der drei andren Herrschaften fehlt die Bezeichnung Dorf oder Markt.

Zur **Herrschaft Rabensburg** gehörten die Orte Bernhardsthal, Ravenspurg, Altlichtenwarth, Hausbrunn, Hohenau, Dobermannsdorf, Palterndorf und Neusiedl.

#### Rund um Bernhardsthal:



Zwischen Schrattenberg und Katzelsdorf sind die drei schon bei Katzelsdorf angeführten Teiche gut erkennbar. Unter Katzelsdorf macht der Mühlbach Richtung Hamet einen südlichen Schwenk, die Fläche von Hamet nimmt, grün gezeichnet, der ab etwa 1390 bespannte und nun schon verlandete Hametteich ein.



Östlich davon ist an den Wegen deutlich die Situierung des abgekommenen Ortes Rothenlehm zu sehen, eventuell auch Gebäude, auf halbem Weg zwischen Reintal und Altlichtenwarth. Der Ort könnte direkt an oder etwas südlich der Wegkreuzung gelegen haben, siehe auch die entsprechende Ödfläche in der Josefinischen Karte. Die ehemals zum Ort gehörenden Weinberge sind punktiert begrenzt und liegen für Rothenlehm südöstlich des Hametteichs.

Vom Hamelbach abwärts ist der Reintaler Meierhof gut zu sehen, der Bernhardsthaler Meierhof südöstlich davon ist aber eher nur zu ahnen (schlechter Kartenzustand – Klebestelle). Der

Rabensburger Meierhof, siehe weiter unten, bestand vielleicht noch nicht.

Liechtensteinkarten von Bernhardsthal und Umgebung

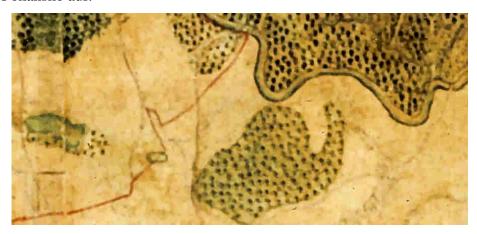


Der Reintaler- oder Obere Bernhardsthaler Teich ist gut zu sehen, nördlich davon lässt die Zeichnung Weingärten in den Rieden Loslinge und Weingarteln erkennen. Die leicht schräge Linie über den Teich und oben an die Weingartenmarkierung stoßend könnte die Burgfriedgrenze von Bernhardsthal sein, der Teich reichte also weit in Reintaler Gebiet.

Die beiden weiteren Teiche am Hamelbach, der Kessel- und der Kirchteich (auch Großer Teich) nördlich von Bernhardsthal sind wieder mehr nur zu ahnen.

Die Ortsstruktur von Bernhardsthal ist nicht so korrekt wiedergegeben, als die von Reintal und Katzelsdorf. Gerade die südlicheren Orte des Gebiets, Altlichtenwarth, Hausbrunn, Neusiedl und Dobermannsdorf sind eher ideell dargestellt, Ausnahmen sind Rabensburg und Hohenau. Die anderen dürften für den Kartenhersteller nicht von gleichem Interesse gewesen sein, wie die Orte im nördlicheren Teil der Karte.

Die Grenze zu Themenau im Norden ist rot eingezeichnet, darüber der Franzensteich und eine kleine Wasserfläche auf den Erlasswiesen genau auf der Grenze. Der Bernhardsthaler Föhrenwald reicht nur etwa beim heutigen Grenzstein 11 an die Thaya. Auf der nördlichen Seite fällt der Lichtungsverlauf im Wald bei Pohansko auf.



Wege sind nur teilweise erkennbar, so der Kobelweg von Reintal bis zur Bernhardsthaler Grenze, der nördliche teichnahe Weg und der am Hanger, ein Stück des Weges von Feldsberg (spätere Bernhardsthaler Allee). Vom östlichen Ortsende aus gehen der Hausbrunner- und der Mühlweg (nach Rabensburg). Sehr schwach zu sehen sind zwei Wege zur Thaya südlich des Waldes, die weit vor einem Thayaübergang (Entenseebrücke?) am Moosanger zusammenkommen.

Auf der anderen Thayaseite geht der Weg weiter durch den Wald Richtung Landshut. Der Weg von Themenau nach Rabensburg macht den Bogen um den Abhang zur Erlasswiese und führt den Wald streifend östlich des Kirchteichs nach Süden. Beim Tiergarten, eventuell etwas nördlich davon, jedenfalls auf dem Gebiet des abgekommenen Ortes Geresdorf, fällt eine rechteckige Struktur auf, ähnlich wie beim Bernhardsthaler Meierhof.

An der Thaya ist die Pfaffenwiese bewaldet eingezeichnet und am südlichen Ende (bei der Wehr) eine nicht weiter erkennbare Struktur.



Ausschnitt Rabensburg 1750 und Vergleich mit etwa 1810.

Der Rabensburger Schlossteich unter der Mühle und die direkt anschließenden Hohenauer Teiche bis zur späteren Gestütswiese sind 1750 noch komplett eingezeichnet, nicht eingezeichnet ist der Meierhof. Die beiden südlich des Ortes vorhandenen grünen Flächen sind zum Schloss gehörende Gärten. Das Schloss selbst ist etwas verdreht, die Mühle nordöstlich davon nur schwer auszunehmen. Ein Weg an der Mühle vorbei führt über eine Thayabrücke nach Landshut.



Ausschnitt Hohenau 1750 und Grenzverlaufskarte 1754

Am südlichen Ortsende von Hohenau liegt der Meierhof und das Schloss. Die Grenzverlaufskarte von 1754 zeigt einen längeren Ort, die teils verlandeten Teiche und im Süden den Fazihof (gehört nicht zur Herrschaft Rabensburg). Auch die Lage der Marchüberfuhr ist auf dieser Karte enthalten.

Liechtensteinkarten von Bernhardsthal und Umgebung



Hausbrunn und Altlichtenwarth sind, wie schon erwähnt, zwar einigermaßen lagerichtig, aber in der Orientierung falsch eingezeichnet. Das ganze Gebiet nördlich von Hausbrunn bis Altlichtenwarth ist als Weinfläche markiert, ebenso ein Bereich nördlich des Plattwalds.



Für Neusiedl und Dobermannsdorf gilt das Gleiche. Der Steinberg ist mit Wein bepflanzt. Bemerkenswert ist das Fehlen von Wein nördlich von Dobermannsdorf. Nur eine Fläche auf halbem Weg nach Hohenau ist als Weingarten ausgewiesen.

## Karte der Herrschaft Rabensburg 1799

Martin Rothmayer, 1799 Kolorierte Manuskriptkarte, Papier 55,5 x 44,5 cm, Maßstab 1:61.200

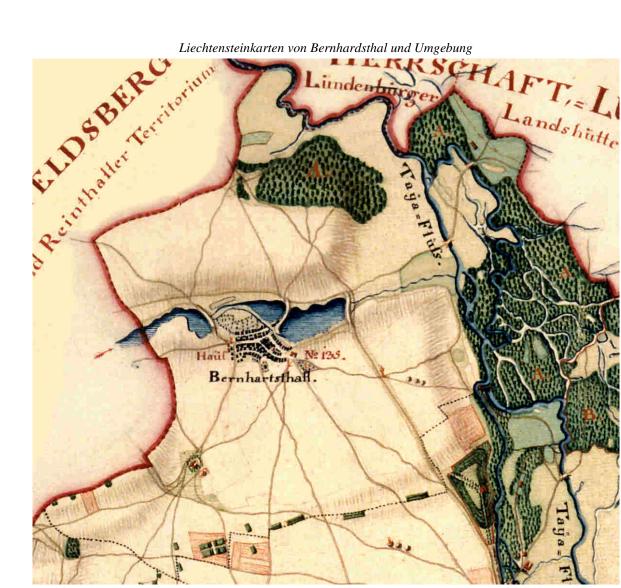
Wien, Hausarchiv des Regierenden Fürsten von Liechtenstein, Plansammlung 559

Die Karte beinhaltet neben den Burgfriedgrenzen der Orte die Reviereinteilung der Herrschaft Rabensburg, die Schaf- und Käsmacherhöfe sowie die Herrschaftsbreiten. Bei den Orten ist je ein herrschaftliches Haus im Ort mit Hausnummer angegeben. Warum jeweils nur eines ist mir noch nicht ganz klar. Weitere im Besitz des Fürsten befindliche Häuser sind in den Orten rot eingezeichnet, so in Bernhardsthal die Schenke auf № 66 und № 46, das "Jägerhaus", am östlichen Ortsende. Besonders deutlich hervorgehoben sind Kreuze und Bildstöcke, von denen aber nicht alle damals vorhandenen eingezeichnet sind.

Bei den Wiesen gibt es Tönungsunterschiede, die dunkleren könnten die herrschaftlichen Wiesen sein. Zumindest in Bernhardsthal fehlen mir aber nicht herrschaftliche Wiesenflächen in der Ried Kohlfahrt, östlich des Teiches bis zur Thaya (siehe Josefinische Karten). Die herrschaftlichen Weingartenflächen sind grün unterlegt und doppelt rot eingefasst (Hausbrunn, Dobermannsdorf und Altlichtenwarth). Wegführungen und Bachläufe unterscheiden sich oft beachtlich zu etwa gleichzeitigen Karten.



Liechtensteinkarten von Bernhardsthal und Umgebung



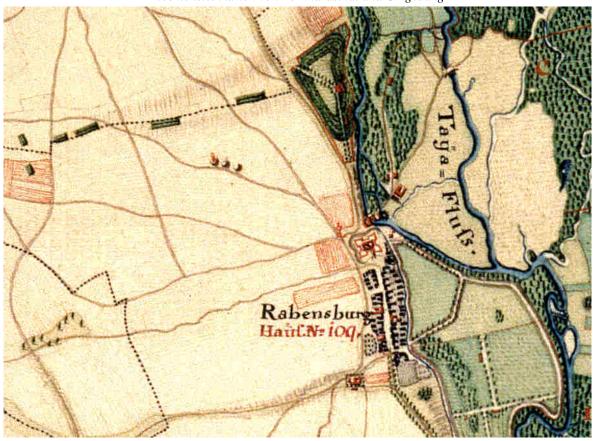


Im Haus Bernhardsthal № 136 wohnte bis 1797 Philipp Schmaus, fürstl. Schafmeister, später Schafmeister am Meierhof Reintal. Die fürstl. Schenke auf № 66 und das Jägerhaus am Gebiet der ehemaligen Burg sind ebenfalls rot als fürstlicher Besitz eingezeichnet.

Um den Meierhof ist die nichtbewirtschaftete Fläche zusehen. Der Obere Teich ist der Karte nach noch bespannt. Drei Bildstöcke, das Berikreuz am Westende, das Ortsende-

kreuz beim neuen Friedhof (jetzt Kriegerdenkmal) und das Wehrlehenkreuz sind eingezeichnet. Östlich von letzterem die drei Hallstatt-Tumuli, westlichen der drei Rabensburger Hügelgräber ist ebenfalls ein Kreuz eingezeichnet. Eigenartigerweise fehlen der "Johannes" über dem Oberen Teich und das "Weiße Kreuz" beim Lundenburger Weg, die beide schon länger bestanden. Wie schon zu Beginn der Besprechung der Karte gesagt wurde, sind die Wiesenflächen zur Thaya wahrscheinlich nicht richtig eingezeichnet. Wo die Beschriftung "Thaya=Fluss" [Thaya=flufs] steht, war sicherlich Weide. Auch der Weg zur Entenseebrücke führte normal über die Waldkante, nur bei Trockenheit durch die Wiese. Die Brücke selbst ist zu weit südlich eingezeichnet, der Thayalauf mäandrierte stärker, siehe Regulierungskarte von 1792. Auch der Hamelbach mündete erst nach der Regulierung 1935 so in die Thaya, früher bog er, bei ausreichender Wasserführung, weit nach Süden ab.

Liechtensteinkarten von Bernhardsthal und Umgebung



Nördlich von Rabensburg ist der Tiergarten, am Gebiet des abgekommenen Ortes Geresdorf, wahrscheinlich von einer Mauer und innerhalb Baumreihen umgeben. Die beiden Alleen zum Jägerhaus sind schon vorhanden. Am nördlichen Ortsende ist das heute in der Bahnstraße stehende Wegkreuz zu sehen. Neben № 109 sind noch 2 weitere Häuser im Ort rot eingezeichnet. Die ehemaligen Teiche bis Hohenau sind in eine parkähnliche Landschaft umgestaltet, Alleen mit breiten Wegen säumen die alten Teichufer, der Weg zur Überfuhr nach St. Johann scheint eher nachrangig, nördlich der Gestütswiese ist eine Brücke über die Thaya.



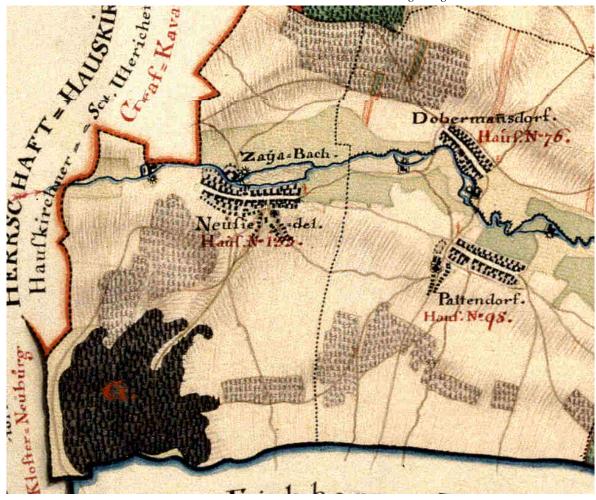
Westlich vom Weg nach Absdorf ist das Hohenauer Gericht eingezeichnet, weiter südlich, siehe Ausschnitt Absdorf, das Absdorfer Gericht. Die dunkle Struktur bei den Weingärten nordwestlich von Absdorf ist mir nicht klar.





Die Gemeindegrenze von Hausbrunn ist so gezeichnet, dass die Spandau zu Altlichtenwarth gehört. Bei der Verzweigung der heutigen Dobermannsdorfer und Hohenauer Straße ist ein fürstl. Gebäude eingezeichnet. Die Wegführung der Dobermannsdorfer Straße existierte noch nicht. In Altlichtenwarth ist nur der Meierhof als fürstlich eingefärbt.

Liechtensteinkarten von Bernhardsthal und Umgebung



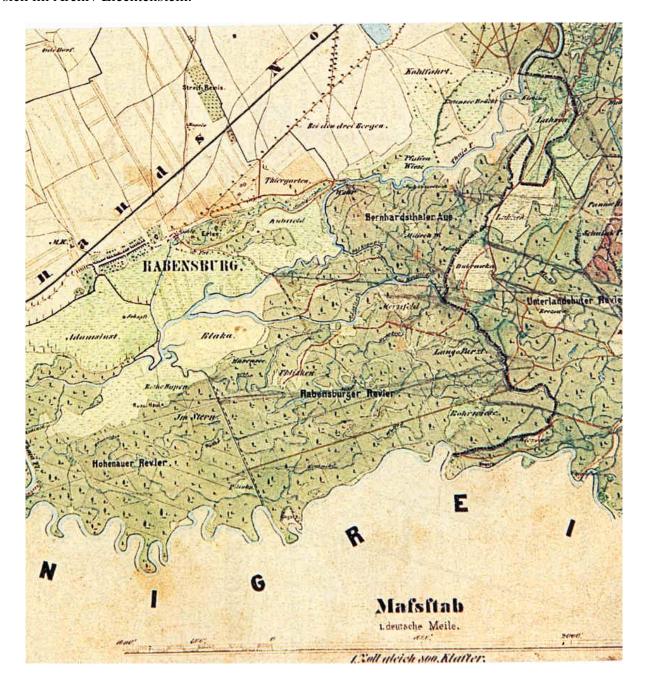
Sehr auffallend eingezeichnet sind die Mühlen an der Zaya, 2 in Neusiedl, 3 im Gebiet von Palterndorf, eine in Absdorf und eine in Ringelsdorf.



Bei Waltersdorf fällt die Grenzziehung nach den alten Mäandern der March auf. Hierzu gibt es eine Karte von 1715 über die Grenzeinigung zwischen den Grundherrn Liechtenstein und Palffy vom Kays. Hofmathemat. und N. O. Land Ingenieur Marinoni.

# Herrschaft Rabensburg 1863

Von der nicht genordeten Karte 1863 liegt mir leider nur ein Ausschnitt vor. Das Original befindet sich im Archiv Liechtenstein.



## Föhrenwald 1908

In der vom Liechtenstein'schen Heger Franz Bohrn stammenden Waldkarte im Maßstab 1:14.400 aus dem Jahr 1908 sind die Liechtenstein'schen Besitzungen rot umrandet. Die Karte befindet sich im Heimatmuseum Bernhardsthal.

